

Die Negation im Deutschen und sich daraus ergebende Schwierigkeiten für Deutschlernende mit spanischer Muttersprache

Jens Metz

Die Negation erweist sich als ein sehr komplexer Bereich der deutschen Grammatik. Es ist jedoch nicht nur die Sprache selbst, mit der wir etwas in Abrede stellen können, sondern auch Gestik und Mimik sowie Intonation können dies bewirken. Innerhalb des rein sprachlichen Inventars, auf das wir uns im Folgenden beschränken, können wir zwischen impliziter und expliziter Negation unterscheiden.

Implizite Negation liegt vor, wenn im Satz kein Negationselement („kein“, „nicht“, „nie“ etc.) auftritt, jedoch durch die Semantik einzelner Teile des Satzes eine negative Bedeutung vorliegt. So finden wir beispielsweise in dem Satz „Er leugnet, die Katze getötet zu haben“ kein Negationselement, aber dennoch einen negativen Sinn, der durch die Bedeutung des Verbs „leugnen“ gegeben ist; folglich könnte man den Satz auch anders formulieren: „Er sagt, dass er die Katze nicht getötet hat.“ Die implizite Negation finden wir auch bei Subjunktionen („ohne dass“ etc.), Präpositionen („außer“, „ohne“) und immanent auch bei einigen Antonymen, die nicht durch Präfigierung negiert werden können (hoch<=>tief, aber: schön<=>unschön). HELBIG & BUSCHA zählen auch die Verwendung des Konjunktivs Präteritum (a) und des Konjunktivs Plusquamperfekt (b) in der Protasis hierzu (HELBIG/BUSCHA 2001: 558):

(a) Wenn ich Zeit hätte, würde ich sie besuchen. => ich habe keine Zeit.

(b) Wenn wir zu dritt gewesen wären, hätten wir Skat gespielt. => wir waren nicht zu dritt.

Explizite Negation tritt auf, wenn einem Satz ein konkretes Negationselement zugeordnet ist. „Negationselement“, nicht „Negationswort“ deswegen, weil – wie zu zeigen sein wird – auch andere Elemente dem Satz einen negativen Sinn verleihen können. Wir wollen uns bei den folgenden Ausführungen auf die Bereiche der Negation konzentrieren, die für Deutschlernende primär in Betracht kommen. Insofern werden im Folgenden nur die Konstruktionen berücksichtigt, die ein konkretes Negationselement enthalten.

1. Morphologische Negation

1.1 Präfigierung

Die deutsche wie auch die spanische Sprache verfügen über jeweils acht verschiedene negative Präfixe, die jedoch keine Eins-zu-eins-Relation aufweisen. Im Deutschen sind dies:

– a-:	atypisch
– an-:	anorganisch
– des-:	desillusioniert
– dis-:	disproportional
– in-: ¹	inhuman
– miss-: ²	missgelaunt, Misserfolg, misslingen
– nicht-:	nichtamtlich, Nichtbeachtung
– un-:	unmöglich, Unvereinbarkeit

Im Spanischen handelt es sich um die folgenden Präfigierungselemente:

– a-:	amorfo
– anti-:	anticonstitucional
– des-:	descortés, desdecir
– dis-:	discapacidad
– in-:	inesperado
– mal-:	maltrecho
– no-: ³	no oficial, no proliferación
– sin-:	sinvergüenza

Es zeigt sich, dass einige Präfixe im Deutschen und Spanischen identisch sind und sich auch in der Tat oft entsprechen beziehungsweise ähnliche Prioritäten setzen (dem deutschen „un-“ entspricht oft im Spanischen „in-“, zum Beispiel „unmöglich“ vs. „imposible“). Da es jedoch einzelne Unterschiede gibt („inoffiziell“ vs. „extraoficial“, „unscharf“ vs. „desenfocado“), die sich keiner Regelmäßigkeit zuordnen lassen, erweist es sich als unumgänglich, die jeweils richtige Präfixzugehörigkeit einzeln zu lernen. In beiden Sprachen gilt es zudem, sich der semantischen Unter-

¹ Fast ausschließlich bei Adjektiven lateinischer Herkunft; Beachte: mit Adjektiven germanischer Herkunft inkompatibel.

² Bedeutung: „falsch“, „nicht“; daher oft negativ wertende Bedeutung.

³ Mit „no“ negierte Präfixe werden bis auf sehr wenige Ausnahmen nicht zusammengeschrieben.

schiede einzelner Präfixe bewusst zu sein, weil zuweilen mehrere mit einem Adjektiv verbunden werden können (spanisch: „amoral“ vs. „inmoral“; deutsch: „anormal“ vs. „unnormal“).

1.2 Suffigierung

Negierende Suffixe finden sich nur im Deutschen, so dass bei der Wiedergabe im Spanischen auf andere Optionen zurückgegriffen werden muss. Es handelt sich hierbei um die folgenden:

-frei: ⁴	hitzefrei
-leer:	menschenleer
-los: ⁵	gedankenlos

Lernenden mit Spanisch als Muttersprache bereiten die deutschen Suffixe nicht nur wegen des Fehlens in der Ausgangssprache Probleme, sondern auch, weil sie implizit eine semantische Konnotation aufweisen können, die zu Missverständnissen führen kann (vgl. „arbeitsfrei“ vs. „arbeitslos“). Dies ist besonders dann von Bedeutung, wenn das spanische Wort ein Präfix hat, also dazu verleiten könnte, im Deutschen ebenfalls ein Präfix zu verwenden (Bsp.: „inoxidable“ vs. „rostfrei“). Meist handelt es sich im Spanischen um separative Ausdrücke oft mit *carente de*, *exento/a de*, *libre de*, *sin*, wobei die folgenden Übersetzungsbeispiele nur eine Option unter mehreren darstellen:

- bleifrei => sin plomo
- blutleer => sin sangre
- lastenfrei => exento de cargas
- schmerzfrei => libre de dolor, sin dolor
- schmerzlos => exento de dolores, sin dolor(es)
- sinnlos => carente de sentido, sin sentido
- skrupellos => libre de escrúpulos, sin escrúpulos

Die Beispiele illustrieren, dass die spanischen Ausdrücke nicht konsequent genau einem der drei deutschen Suffixe entsprechen. Wir können vielmehr an diesen we-

⁴ Bedeutung: Etwas Störendes beziehungsweise Unerwünschtes ist nicht vorhanden, das heißt, es werden grundsätzlich nur positiv bewertete Eigenschaften bezeichnet.

⁵ Meist ohne positive Entsprechung; Bedeutung: negativ (*hemmungslos*) oder positiv konnotiert (*tadellos*).

nigen Beispielen feststellen, dass „*sin*“ im Deutschen allen drei Suffixen „-frei“, „-leer“ und „-los“ entsprechen kann, während bei *carente de*, *exento/a de* und *libre de* eher eine Tendenz zu „-frei“ und „-los“ auszumachen ist. Im Gegensatz zu den Präfixen zeigt sich also bei der negativen Suffigierung eine gewisse semantische Zuordnung ab, wobei jedoch im Einzelfall die Konnotation der genannten drei Suffixe des Deutschen zu berücksichtigen ist

2. Lexikalische Negation

Wie im Folgenden zu zeigen sein wird, verfügt die deutsche Sprache über vierzehn lexikalische Negationselemente, von denen allein acht zu der Kategorie der Negationsadverbien zählen.

2.1 Negationspartikel: „nein“

Die Negationspartikel „nein“ findet im Deutschen in den folgenden sprachlichen Kontexten Verwendung:

- negierende Beantwortung einer Entscheidungsfrage (Diskurspartikel bzw. Satzäquivalent) (STICKEL 2006):⁶
Beispiel: Hast du mein Buch genommen? – **Nein**(, ich habe es nicht genommen).
Position: immer Satzanfang („Vorvorfeld“) und durch Kommata abgetrennt
- Interjektion:
Beispiel: Das habe ich nicht so gemeint, **nein**, wirklich nicht.
Nein, dass ausgerechnet mir so etwas passieren muss.
Position: mit Komma(ta) am Satzanfang oder Satzende („Nachnachfeld“) abgetrennt
- Negierung einer Aussage (STICKEL 2006):
Beispiel: Hans hat Pizza bestellt. – **Nein**(, das hat er nicht)
=> Widerspruch einer Behauptung gegenüber
Bring mir doch bitte ein Bier! – **Nein**(, das mache ich nicht)
=> Zurückweisung einer Aufforderung
Nein, lass das!
=> Äußerung eines Verbots oder einer Warnung
Position: immer Satzanfang („Vorvorfeld“) und durch Kommata abgetrennt

⁶ STICKEL bezeichnet dies als Prosatz.

2.2 Negationspartikel: „nicht“

Die Distribution der Negationspartikel „nicht“ erfolgt wie folgt: Verneinung eines einzelnen Wortes oder Satzgliedes, die so genannte „Sondernegation“ beziehungsweise „partielle Negation“⁷ (HELBIG/BUSCHA 2001: 545).

Beispiel: **Nicht** ich habe gelacht, sondern Franz.

Er arbeitet **nicht** als Mechaniker.

Ich habe den Ball **nicht** über den Zaun, sondern über das Tor geworfen.

Position: direkt vor dem negierten Wort (oft folgt „aber“ oder „sondern“)⁸

Verneinung eines ganzen Satzes (möglichst weit am Satzende), so genannte „Satznegation“. Hierbei wird das Negationselement nachgestellt bei:

=> Ergänzungen der Casus obliqui:⁹

Gen.: Er gedenkt *des Lehrers* **nicht**.

Dat.: Ich helfe *dir* **nicht**.

Akk.: Wir verstehen *den Text* **nicht**.

=> akkusativischen (a) sowie objektiven (b) Temporalangaben:¹⁰

(a) Er arbeitete *vier Tage* **nicht**.

(b) Er kommt *heute* **nicht**.

=> Modalwörtern:

Wir kommen *möglicherweise/vermutlich/wahrscheinlich* **nicht**.

Vorstellung des Negationselementes erfolgt in den folgenden Fällen:

=> Direktional- und Lokalangaben:

Sie sind **nicht** *nach Hause* gegangen.

Er ist **nicht** *zu Hause* gewesen.

=> Modalangaben:

Die Mannschaft hat **nicht** *gut* gespielt.

=> Ergänzungen der Funktionsverbgefüge:

Er nimmt **nicht** *Platz*.

⁷ Spanisch: „*negación oracional*“ (Satznegation) und „*negación parcial*“ (Sondernegation).

⁸ Auf Grund der obligatorischen Stellung des konjugierten Verbs auf Satzposition II des uneingeleiteten Hauptsatzes kann „nicht“ nicht vor dem Verb stehen, behält folglich auch bei Wortnegation seine Position wie in der Satznegation bei. Heute läuft er **nicht** zum Bus, sondern rennt hin.

⁹ Dies gilt jedoch nur, wenn substantivische Objekte weder den Indefinit-, noch den Nullartikel bei sich haben. In diesen Fällen erfolgt die Verneinung gewöhnlich mit „kein(e)“. (Ich trinke Kaffee – Ich trinke **keinen** Kaffee / Ich trinke den Kaffee – Ich trinke den Kaffee **nicht**).

¹⁰ Subjektive Temporalangaben stehen jedoch nach dem Negationswort (ich komme **nicht** *spät* zurück).

- => Prädikatsnomina:¹¹
Wir sind **nicht** *fair* gewesen
Sie ist **nicht** Verkäuferin geworden.
- => Zweiter Versteil (ausnahmslos):
Er kommt heute **nicht** *an*.
Sie hat gestern **nicht** *gefrühstückt*.

Zuweilen ist sowohl Nach-, als auch Vorstellung möglich:

- => freie präpositionale Kausal- (a) und Temporalangaben (b):
(a) Er kommt **nicht** *in der nächsten Woche*.
(a) Er kommt *in der nächsten Woche* **nicht**.
(b) Er erschien *wegen des Termins* **nicht**.
(b) Er erschien **nicht** *wegen des Termins*.
- => präpositionale Objekte:
Ich denke **nicht** *über deine Idee* nach.
Ich denke *über deine Idee* **nicht** nach.
- => zahlreiche, nicht valenzgebundene adverbiale Bestimmungen:
Ich traf ihn *im Rathaus* **nicht**.
Ich traf ihn **nicht** *im Rathaus*.

Schließlich wird „nicht“ auch dann verwendet, wenn auf eine negative Frage eine positive Antwort erwartet wird (interrogative Sondernegation):

- => Waren wir **nicht** letzten Monat um diese Zeit in Frankreich?

2. 3 Negationsartikel: „kein“

Der Negationsartikel „kein(e)“ findet in den folgenden Kontexten Verwendung:

- => Verneinung des Indefinit- und Nullartikels (auch im Plural):¹²
Mein Nachbar hat (roten) Pfeffer. – Mein Nachbar hat **keinen** (roten) Pfeffer.

¹¹ Substantivische Prädikative mit „ein“ oder Nullartikel + Adjektiv werden mit „kein“ negiert (sie ist **keine** gute Hausfrau). Ansonsten besteht bei Gleichsetzungsnominativen von „sein“ und „werden“ Alternanz mit „kein“ und „nicht“ (Hans will **kein/nicht** Schauspieler werden, Er ist **kein/nicht** Berufssoldat). Adverbiale Prädikativa können nach oder vor dem Negationswort stehen (sie ist **nicht** *dort* vs. sie ist *dort* **nicht**).

¹² „Kein“ kann im Sinne einer starken Betonung durch „nicht ein“ beziehungsweise bei Nullartikel durch „nicht“ ersetzt werden (ich habe heute **nicht einen/keinen** Euro ausgegeben, sondern zwei); ich habe **nicht/keinen** Schnaps, sondern Bier getrunken).

- Mein Nachbar hat **ein** (grünes) Auto. – Mein Nachbar hat **kein** (grünes) Auto.
- => Funktionsverbgefüge werden zuweilen trotz Nullartikels mit „nicht“ negiert:¹³
Die Zuschauer haben noch **nicht** *Platz* genommen.
ABER: Wir haben ihm **keinen** *Einhalt* gebieten können.
- => Verneinung von Substantiven mit gebeugtem Adjektiv:¹⁴
Ich habe *großen* Hunger. – Ich habe **keinen** *großen* Hunger.
- => In der sogenannten „hervorhebenden Spitzenstellung“ (CARTAGENA/GAUGER 1989: 566), spricht: Inversion, erfolgt die Negierung des Indefinit- und Nullartikels jedoch mit „nicht“:
Sie hat Geld. – Geld hat sie **nicht**.¹⁵
Hans hat ein Ticket. – Ein Ticket hat Hans **nicht**.¹⁶

2.4 Negierende substantivische Indefinitpronomina: „kein“/„niemand“ beziehungsweise „nichts“

Die negierenden substantivischen Indefinitpronomina haben je eine positive Entsprechung. Folglich dienen sie zur Verneinung ihrer bejahenden Pendants und stehen an deren Stelle:¹⁷

Heute war **jemand** hier. – Heute war **keine(r/s)/niemand** hier.
Ich habe heute **etwas** gegessen. – Ich habe heute **nichts** gegessen.

2.5 Negationsadverbien

Die Negationsadverbien verneinen ebenfalls ihre positiven Pendants, wobei anzumerken ist, dass das modale Negationsadverb kein direktes positives Gegenstück hat (*einesfalls, *eineswegs). Ihm entspricht in der bejahenden Form am ehesten „irgendwie“ (negativ also nicht *nirgendwie); insofern ist es ratsam, die Lernenden auf diesen Sonderfall aufmerksam zu machen. Wie die substantivischen Indefinitpronomina stehen auch die Negationsadverbien an der Stelle ihrer positiven Gegenstücke.

¹³ Einen schwankenden Gebrauch kann man zum Beispiel bei „Auto fahren“, „Rache nehmen“ und „Rücksicht nehmen“ feststellen.

¹⁴ Ist das zum Substantiv gehörende Adjektiv nicht gebeugt (meist bei Mengenangaben), wird mit „nicht“ verneint: Ich trinke *viel*/Kaffee. - Ich trinke **nicht** *viel*/Kaffee.

¹⁵ Umgangssprachlich auch „keins“.

¹⁶ Umgangssprachlich auch „kein(e)s“.

¹⁷ Sie können durch „gar“ oder „überhaupt“ verstärkt werden: Ich habe *gar/überhaupt* **nichts** gegessen.

- => direktional: nirgendwoher, nirgendwohin
Wir gehen heute **nirgendwohin**.
Er kam von **nirgendwoher**, aber er war fast überall.¹⁸
- => lokal: nirgends, nirgendwo
Ich habe ihn **nirgends/nirgendwo** gesehen.
- => modal: keinesfalls, keineswegs
Das kannst du **keinesfalls/keineswegs** machen.
- => temporal: nie, niemals
So etwas würde ich **nie(mals)** sagen.

Daneben können die Negationsadverbien auch an den Satzanfang gestellt werden, wobei in diesen Fällen eine starke Betonung erzielt wird:

- => **Nirgendwohin** gehen wir heute.
- => Von **nirgendwoher** kam er, aber er war fast überall.
- => **Nirgends/Nirgendwo** habe ich ihn gesehen.
- => **Keinesfalls/Keineswegs** kannst du so etwas machen.
- => **Nie(mals)** würde ich das sagen.

2.6 Koordinierende Konjunktion

Als separierende Konjunktion dient „weder...noch“, das zwei Wörter oder Satzglieder separat negiert:

Weder *die Müllers*, **noch** *wir* gehen zu der Veranstaltung.

Position: direkt vor dem negierten Wort

Wir können also innerhalb der lexikalischen Negation zwei Typen differenzieren:

- a) Substitutionsnegation, bei der mittels Ersetzung eines positiven Wortes durch sein negatives Gegenstück der Satz verneint wird, ohne dass die Anzahl der Satzglieder insgesamt steigt. Dieser Negationstyp liegt bei „kein(e)“, „nein“, „niemand“, „nichts“ sowie den direktionalen, lokalen und temporalen Negationsadverbien vor, die jeweils eine positive Entsprechung haben (Sonderfall: Nullartikel – Beispiel: Er hat Kinder <=> Er hat keine Kinder).
- b) Additionalnegation, bei der der negative Sinn erst durch Hinzufügung eines zusätzlichen negativen Elements zu Stande kommt, sich folglich die Bedeutung der Aussage dadurch ins Gegenteil verkehrt.

¹⁸ www.zeit.de/2003/23/L-Aub

3. Schwierigkeiten für Lernende mit Spanisch als Muttersprache

Das Spanische verfügt mit dem Wort *no* über ein Negationselement, dem im Deutschen drei Elemente entsprechen können, „kein(e)“, „nein“ und „nicht“:

- (1) ¿Vienes hoy? – **No**. (=> **Nein**)
- (2) **No** estoy cansado. (Ich bin **nicht** müde)
- (3) **No** vi *el coche*. (Ich sah *das Auto nicht*); aber: **No lo** veo. (Ich sehe *es nicht*)
- (4) **No** conozco a tu hermana. (Ich kenne deine Schwester **nicht**)
- (5) **No** tiene paciencia. (Er hat **keine** Geduld)

Diese wenigen Beispiele machen somit bereits deutlich, worin die Hauptprobleme für spanischsprachige Deutschlernende bestehen:

a) Zunächst müssen die oben genannten syntaktischen Umstände beziehungsweise Regelmäßigkeiten differenziert werden, die die korrekte Wiedergabe im Deutschen bedingen, besonders die Beispiele (3), (4) und (5) machen dies deutlich. Hier kann man sich jedoch mit folgendem Trick behelfen: Kann im Spanischen statt *no* zusätzlich das verstärkende *no...ningún/ninguno/ninguna* + Substantiv stehen, muss im Deutschen immer „kein(e)“ stehen.

b) Von großer Bedeutung ist es, die korrekte Stellung des Wortes „nicht“ zu kennen, weil sie oft die Frage nach Satz- oder Sondernegation beantwortet, denn im Spanischen ist die Position von *no* starrer, weil es immer vor dem finiten Verb oder den *casus obliqui* des Personalpronomens steht, das zwischen *no* und dem finiten Verb stehen muss („Yo **no lo sé**“); *no* kann jedoch im Spanischen grundsätzlich nie hinter dem finiten Verb stehen. Im Fall des deutschen „nein“ ist die Stellung von *no* im Spanischen identisch, das heißt, immer durch Kommata abgetrennt.

c) Wird *no* jedoch im Spanischen als Sondernegation verwendet, muss es meines Erachtens am Satzanfang stehen (*Left Detachment*) oder es wird von dem Satzteil getrennt, den es negiert (*Right Detachment*). In diesem Fall steht das negierte Element folglich nicht direkt vor dem Verb:

No Pedro estaba aquí, sino Juan. (auch: **No** estaba aquí Pedro, sino Juan).

Wie im Deutschen kann natürlich auch im Spanischen im mündlichen Sprachgebrauch durch Intonation die Aussage verstärkt werden. Meines Erachtens irren

jedoch CARTAGENA/GAUGER (1989: 571), wenn sie die Ansicht vertreten, dass „no ... unmittelbar vor dem negierten Glied steht.“ Dies würde nämlich fälschlicherweise bedeuten, dass der Satz „Ich werde nicht heute, sondern morgen kommen“ mit *„Vendré no hoy, sino mañana“ wiedergegeben werden könnte.

Neben *no* ist im Spanischen *ni* das einzige weitere Negationselement, das grundsätzlich allein auftreten und einer Aussage mehr Nachdruck als „no“ verleihen kann. Ebenfalls wie bei *no* finden wir hier drei Wiedergabemöglichkeiten im Deutschen, die wie folgt distribuiert sind:

a) „ni“ + Indefinitartikel + Substantiv => „nicht“

Bsp.: **Ni** un alumno vino. (**Nicht** ein Schüler kam)

=> „Ni un(o)/a“ entspricht also im Deutschen dem verstärkenden „nicht ein(e)“;

„no un(o)/a“ tritt nur sehr selten auf (**No** un hombre, sino una mujer me robó mi bolsa)

b) „ni“ + Nullartikel + Substantiv => „kein(e)“ (meist feststehende Ausdrücke)¹⁹

Bsp.: ¡**Ni** idea! (Keine Ahnung!)

c) „ni“ + Verb => „nicht einmal“

Bsp.: **No** bebe y **ni** fuma. (Er trinkt nicht und raucht nicht einmal)²⁰

In der Verwendung als koordinierende Konjunktion ist bei der kontrastiven Sprachbetrachtung darauf zu achten, dass im Deutschen „weder...noch“ immer am Satz-anfang („weder“) beziehungsweise am Anfang des zweiten negierten Teils („noch“) stehen muss, unabhängig davon, ob ein Verb oder ein Substantiv verneint wird. Dennoch steht durch Inversion „weder“ bzw. „noch“ immer vor dem negierten Element.

– Negierung zweier Substantive: **Weder** Hans, **noch** Karl ging ins Kino.

– Negierung zweier Verben: **Weder** raucht, **noch** trinkt Peter. **Weder** raucht Peter, **noch** trinkt er (nicht: *Peter **weder** raucht, **noch** trinkt).

Im Spanischen entspricht die Wortstellung bei der Negierung von Substantiven dem Deutschen (**Ni** Juan, **ni** Carlos se fue al cine), während bei der Verneinung von Verben das Negationselement gewöhnlich zwischen Subjekt und Verb tritt: Pedro **ni** fuma, **ni** bebe.

¹⁹ Tritt in diesen Fällen jedoch ein Verb hinzu, müssen „ni“ und „no“ kombiniert werden (**No** tiene **ni** idea).

²⁰ Oft durch „*siquiera*“ verstärkt: „**ni** fuma **siquiera**“, „**ni** **siquiera** fuma“.

Die Wiedergabe der für das Spanische typischen Doppelnegation ins Deutsche scheint indes nur auf den ersten Blick für Lernende schwierig zu sein. Es handelt sich hierbei um die folgenden Negationswörter:

- no ... alguno/alguna²¹
- no ... ni ... ni
- ni siquiera / ni ... siquiera
- no ... nada
- no ... nadie
- no ... ningún/ninguno/ninguna (und Ausdrücke wie „no...de ninguna manera“, „no...en ninguna parte“, „no...en ningún lugar/sitio“ etc.)²²
- no ... nunca/jamás
- no ... siquiera
- no ... tampoco

Da bei diesen Negationselementen immer die Alternative besteht, *no* wegzulassen und das zweite eigentliche Negationselement vor das finite Verb zu stellen, scheint es ausreichend, Lernende darauf hinzuweisen, dass im Deutschen nicht *no*, sondern lediglich das zweite Element erscheint. Insofern dürften infolge eines solchen Hinweises diese Konstruktionen des Spanischen keine Probleme für Lernende darstellen. Demzufolge handelt es sich streng genommen nicht um eine Doppelnegation, da unter gewissen Umständen ein Element entbehrlich ist, ohne dass der Sinn verändert wird. Vielmehr handelt es sich meines Erachtens in Anlehnung an CARTAGENA/GAUGER (1989: 574) um ein diskontinuierliches Negationselement. Diese gebrauchen den Terminus „unterbrochener Signifikant.“

Eine Doppelnegation liegt indes vor, wenn von zwei Negationselementen keines weggelassen werden kann, ohne dass sich der Sinn ändert („**Nadie nunca** viene“). Unabhängig von der Doppelnegation ist bei *nadie* darauf aufmerksam zu machen, dass es im Deutschen im Gegensatz zum Spanischen – und trotz aller umgangssprachlichen Tendenzen – flektiert werden muss: Ich habe **niemanden** gesehen.

Komplexer bei der Wiedergabe im Deutschen sind jedoch Aussagen, die im Spanischen zwei oder drei negative Elemente enthalten:

- a) **Nunca** saluda a *nadie*.

²¹ Im Gegensatz zu „no...ningún/ninguno/ninguna“ steht der zweite Negationsteil hinter dem Substantiv: **No** ha leído libro **alguno**.

²² „Ningún/ninguno/ninguna“ hat im Spanischen anders als im Deutschen keinen Plural.

- => **Niemals** begrüßt er *jemanden*.
- b) **Jamás** regala nada *a nadie*.
=> **Niemals** schenkt er *jemandem* etwas.
- c) **En ningún sitio** encontré a nadie que me quería hablar sobre él.
=> **Nirgends/Nirgendwo** traf ich *jemanden*, der über ihn sprechen wollte.
- d) **En ningún lugar/sitio nunca** encontré a nadie que quería hablar sobre él.
=> **Nirgends/Nirgendwo** traf ich *jemals* jemanden, der über ihn sprechen wollte.
=> **Niemals** traf ich **irgendwo** jemanden, der über ihn sprechen wollte.
- e) **No** le he dicho **nada** *a nadie*.
=> Ich habe *niemandem* **etwas** gesagt.

An Hand der spanischen Beispiele a) bis c) und ihrer Übersetzung ins Deutsche ist zu konstatieren, dass es in diesen Fällen das lokale oder temporale Element ist, das auch im Deutschen negativ bleibt, während die anderen negativen Elemente des Spanischen im Deutschen in ihrer positiven Form erscheinen. Treten jedoch – wie in d) – ein lokales und ein temporales Negationselement im Spanischen gemeinsam auf, wird im Deutschen nur eins negativ wiedergegeben. In Satz e), der weder ein lokales, noch ein temporales Element enthalten, wird die Negation der Sache positiv, während die Negation der Person negativ bleibt. Ist jedoch *nadie* Subjekt des Satzes, wird es unabhängig von anderen Negationselementen immer mit dem negativen Pendant "niemand" beziehungsweise „keine(r/s)“ wiedergegeben, während alle anderen Negationselemente im Deutschen positiv werden.

Literatur

CARTAGENA, Nelson / GAUGER, Hans-Martin. *Vergleichende Grammatik Spanisch-Deutsch*. Mannheim 1989.

HELBIG, Gerhard / BUSCHA, Joachim: *Deutsche Grammatik- ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin/München 2001.

STICKEL, Gerhard. Unveröffentlichtes Vortragsmanuskript 2006.